

und erlauben ihr, mit dem Gatten zur Oberwelt zurückzukehren; doch fügen sie zugleich die Bedingung hinzu, daß Orpheus nicht eher seine Blicke nach der ihm folgenden Gattin zurückwende, als bis er das Reich des Lichtes erreicht habe; sonst sei ihre Gnade vergebens.

Die Liebenden steigen den langen steilen Pfad hinauf durch die eide Stille; schweigend folgt Eurydike dem schweigenden Gatten. Schon waren sie nah an den Pforten des Tags, da wendet Orpheus, von Besorgniß und Liebe überwältigt, das Auge nach der Gattin um, und sofort gleitet diese zurück, vergebens ihre Hände nach der Umarmung des Geliebten ausbreitend, und spricht, zum zweiten Mal sterbend, mit kaum vernehmlicher Stimme ihr letztes Lebewohl. Trostlos eilt Orpheus der in das Dunkel zurückweichenden Gattin nach; aber Charon, der Fährmann, setzt ihn nicht, trotz Bitten und Klagen, an's andere Ufer. Sieben Tage lang sitzt er am Ufer des Acheron ohne Speise und Trank und weidet sich nur an seinem Gram und seinen Thränen. Endlich kehrt er, klagend über die Grausamkeit des Erebos, zurück in die einsamen Thäler der thrakischen Berge. Hier lebte er noch drei Jahre lang, fern von aller Welt, seinem Schmerz und seiner Trauer. Sein Lied ist sein einziger Trost; damit bezauberte er Wälder und Felsen und die Thiere der Wildniß.

Einst saß er auf einem grünen sonnigen Hügel und sang seine traurigsüßen Weisen. Die Bäume, von den holden Klängen gelockt, rücken in Schaaren herbei und gewähren lauschend ihrem Sänger kühlen Schatten; die Felsen drängen sich bezaubert heran, die Vögel des Waldes verlassen das Dickicht, das Wild seine Schluchten, und horchen still und zahm den süßen Liedern. Da sehen ihn thrakische Frauen, welche dem Bacchos zu Ehren ihr Fest lärmend in den Bergen feiern, und schon längst erzürnt über den Sänger, der nach dem Verluste seiner Gattin kein Herz zeigt für andere Frauen, stürzen sie wüthend auf ihn ein. „Da seht unsern Verächter!“ ruft die erste, die ihm naht, und wirft ihren Thyrsusstab ihm in's Antlitz. Die Blätter, die den Thyrsus umwanden bis zur Spitze, schützen